



Das goldene Ei im Grünen Gewölbe

Es gibt eine alte, fast vergessene Sage in Sachsen und die geht so....

Im Grünen Gewölbe wird ein goldenes Ei gezeigt, in dem man beim Öffnen eine kleine goldene mit Diamanten und Perlen besetzte Krone, in der sonst noch ein Diamantring verborgen ist, findet. Die Krone ist ursprünglich das Krönchen eines Schlangenkönigs gewesen, welche dieser einer Magd, die ihn mehrere Jahre mit Milch gefüttert hatte, zum Geschenk gab und die dieselbe August dem Starken verkaufte.

Soweit die Sage, doch was ist daran Wahrheit und was ist erfunden?

Tatsächlich konnte man bis vor fast 100 Jahren im Grünen Gewölbe im Dresdner Residenzschloss ein ganz besonderes Ei bewundern – nicht nur an Ostern. Es war 5 cm hoch und ganz aus Gold. Das untere und das obere Ende des Eis konnte man öffnen. Öffnete man die untere Seite, so fand man eine Riechbüchse mit kostbaren Düften. Doch öffnete man die obere Seite kam man aus dem Staunen nicht heraus!

Schraubte man den Deckel ab, so sah man einen gelbemaillierten Dotter, den man herausnehmen konnte. Darunter saß eine goldene, brütende Henne mit Augen aus Rubin. Diese Henne ließ sich auseinanderklappen. Öffnete man diese Henne so fand man in ihr eine mit Diamanten besetzte Königskrone. Diese Krone umschloss einen Karneol als Siegelstein, in dem ein Schiff im Sturm eingraviert war. Dazu eine Umschrift: "constant malgré l'orage" und das bedeutet „standhaft trotz des Sturms“. Damit nicht genug: Auch die Krone ließ sich aufklappen, zwei ihrer Bügel umfassten einen mit Diamanten besetzten Ring.

Die Sage erzählt uns, dass die Krone einem Schlangenkönig gehört habe. Geschichten von Schlangenkönigen mit goldenen Krönchen erzählt man sich zum Beispiel im Spreewald. Dort geben die Schlangenkönige den Menschen, die sie gut behandeln, ihre Kronen zum Geschenk.

Es ist aber unwahrscheinlich, dass es die Krone von einem Schlangenkönig war. Das goldene Ei stammte zwar wirklich aus dem Besitze Augusts des Starken, doch wahrscheinlich wurde es von einem französischen Goldschmied um das Jahr 1700 hergestellt und dann von August dem Starken für seine Schatzkammer gekauft.

Im Jahre 1924 wurde das goldene Ei an die Nachkommen der sächsischen Kurfürsten und Könige, die Wettiner, zurückgegeben. Doch du kannst auch heute noch zwei andere wundersame goldene Eier in Museen entdecken. Ein Ei befindet sich heute in Schloss Amalienborg in Kopenhagen/Dänemark, ein anderes im Kunsthistorischen Museum in Wien/Österreich.

Übrigens...

Ihr kennt vielleicht ganz andere kostbare Eier, die aus Gold und Edelsteinen gemacht sind? Die sogenannten Fabergé-Eier?

Peter Carl Fabergé war ein Juwelier, der für den russischen Zaren wertvolle Eier aus edelsten Materialien herstellte. Zwischen 1860 und 1870 lebte der junge Peter Carl Fabergé in Dresden und besuchte oft das Grüne Gewölbe, wo er ziemlich sicher das goldene Ei gesehen hat. Später zog er nach Russland zurück und stellte im Jahr 1885 das erste Fabergé-Ei für den Zaren Alexander III. her. Dieses Ei nennt man heute das *Erste Hennen-Ei*. Es ähnelt verblüffend dem Ei aus der Schatzkammer August des Starken, denn auch dieses Ei enthält eine goldene Kugel mit einer goldenen Henne und eine reichgeschmückte Krone.

Ganz zum Schluss....

Auch wenn ihr das goldene Ei heute nicht mehr in Dresden sehen könnt, findet ihr - nicht nur zu Ostern - im Grünen Gewölbe viele andere kostbare Eier. Viel Spaß beim Suchen!

